**An Ihrer Schule wird über die veränderte Situation bei der Beurteilung und Bewertung von Schülerleistungen im kompetenzorientierten Unterricht diskutiert und die Notwendigkeit der Anpassung an die neuen Gegebenheiten bestätigt.**

1. **Einleitung:**

Die Schüler wurden bisher meist nur anhand fertiger Produkte beurteilt und bewertet. Mit Einführung des neuen Lehrplans wird allerdings die Lernkultur umstrukturiert. Nach Klafki entwickelt jeder Mensch seine Ansicht der Umwelt konstruktivistisch, er muss seine Fähigkeiten und Fertigkeiten optimal und harmonisch entfalten können. Um dieses zu erreichen, muss eine neue Lehrkultur erreicht werden, in dem man dem Schüler mehr Selbstverantwortung, offenere Lösungswege und damit mehr Freiheiten und auch Platz für Fehler einräumt. Der Lehrer tritt aus seiner Rolle des Dozierenden zurück und wird zum „Coach, Trainer, Berater und Moderator“. Diese neue Unterrichtskultur erfordert auch eine Umarbeitung von Leistungsmessung und –bewertung.

1. **Hauptteil:**

**2.1 Begriffsklärungen:**

* Leistung: Messbar und Beurteilbar (Köck)
* Kompetenz: Weinert: Verbindet Wissen und Können, Fähigkeiten und Fertigkeiten um Probleme zu lösen
* K-orientierter Unterricht: Schülerorientiert, selbstständig, offene Wege und Lösungen, Fehler erlaubt
* Beurteilungen: Grundlage für die Bewertung (für L. und Sch.)
* Bewertung: Benotung (**Prozess und Produkt** separat)
* Offener Unterricht: Interaktion, Sch/Sch und Sch/L, Recht des Schülers bei Planung und Mitwirkung (Bönsch)

**2.2 Begründungen:**

* Bay. Verfassung, Art. 131 „…nicht nur Wissen und Können, sondern auch Herz und Charakter…“
* BayEug, Art 52: Bewertung von Leistung

**2.2.1 Amtlich / rechtliche:**

* LDO
* GrSo § 37 / 38 / 39
* MSO § 46 / 47
* LP Mittelschule und Grundschule

**2.2.2 Pädagogische Begründung:**

* Frustrationstoleranz
* Werteerziehung
* Motivation

**2.2.3 Psychologische Begründungen:**

* Konstruktivismus (Klafki)
* Learning by doing (Dewey, der Vater der Projektarbeit)

**2.2.4 Gesellschaftliche Begründung:**

* Mündiger Bürger
* Vorbereitend auf die Arbeitswelt

**2.3 Voraussetzungen (Veränderung zum „klassischen“ Unterricht):**

**2.3.1 Seitens des Lehrers:**

* Demokratischer Erziehungsstil
* Gutes Lernklima
* Angstfreie Atmosphäre
* Neue Fehlerkultur (Fehler sind erlaubt, um K. zu erwerben)
* Materialgeleitetes Lernen (Medienkompetenz d. L.)
* Differenzierung
* Ordnungsrahmen für neue Lernformen schaffen
	+ 1. **Seitens des Schülers:**
* Mitbestimmung bei U-Planung und –gestaltung
* Methodenkompetenz
* Sozialkompetenz (Kritik etc.)
* Leistungsbereitschaft – Arbeitshaltung
* Selbstständigkeit und –tätigkeit
* Eigenverantwortung
* Reflexion über eigenen Lernfortschritt

**2.3.3 Seitens der Sache:**

* Anwendungsbezug (Schülerbezug - Aktualität)
* Zugänge auf verschiedenen Niveaus
* Kommunikationsanlässe
* Anlässe zur Reflexion
* Bedeutung der Ergebnisse über den Unterricht hinaus (…nicht nur für die Schule lernen wir…)
* Kriterien für die Bewertung und die Beurteilung

**2.4 Bedeutung der kompetenzorientierten Leistungsbewertung:**

* Rückmeldung für Lehrer, Schüler und Eltern
* Funktion individueller Beratung (z. B „Lernstandsgespräch“)
* Funktion für die Schullaufbahn (GS 🡪 MS/RS/Gym)
* Selektion nicht nur durch Lernergebnisse, auch durch Lernentwicklung / Lernvermögen
* Soll-/Iststand (Jahresanfang im Verhältnis zum Jahresende, Methodenkompetenzen…)

**2.5 Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung und Realisierung mit praktischen Beispielen:**

**2.5.1 Prozessorientierte Bewertung:**

* (Beispiele aus dem Bereich Technik:)
* Informationsbeschaffung/-bewertung
* Vollständige Handlung (Planung, Fertigung, Kontrolle)
* Skizzieren
* Materialwahl
* Werkzeugwahl
* Arbeitsschritte planen
* Problem lösen (Experiment, Informationsbeschaffung…)
* Hilfsbereitschaft
* Arbeitshaltung (incl. Selbstreflexion)
* Selbstständige Produktbewertung

**2.5.2 Produktbewertung:**

* Funktionsfähigkeit
* Maßhaltigkeit
* Schwierigkeitsgrad (Plan – Reproduktion vs. Kreativität – Flexibilität)
* Verarbeitungsqualität

**2.5.3 Präsentationsbewertung:**

* Medieneinsatz (Plakate, PowerPoint…)
* Gestaltung (Layout, zus. Materialien)
* Inhalt: Schwerpunktdarstellung, Struktur
* Auftreten: Kleidung, Gestik, Mimik

**2.6 Grenzen (mit praktischen Beispielen):**

Bewertung einer Teamarbeit eigene Problematik (Beobachtungmöglichkeiten d. Lehrers)

1. **Schluss:**

Schulische Leistungsbewertung und Lernkultur sind immer aufeinander bezogen.
Nicht kurzfristig abgefragtes Wissen sondern die nachhaltige Fähigkeit, realitätsnahe Situationen zu bewältigen, ist das Ziel der Überprüfung.
Neben herkömmlicher Methoden wie Probearbeiten gilt es daher künftig, auch alternative Formen (Portfolios, Lerntagebücher, Formen kooperativer erbrachter Leistungen…) heranzuziehen (Prozessbewertung).